

Blatt

is für Österreich-Ungarn: Täglich einmalige Postversendung; Jährlich K 42.60
in K 21.20; vierteljährlich K 10.60; monatlich K 3.50. Täglich zweimalige Post-
e; Jährlich K 60.40; halbjährlich K 25.20; vierteljährlich K 12.60; monatlich K 4.20.
is für das Ausland: Vierteljährlich bei direktem Bezug unter Kreuzband: Für
nd K 12.--, für alle anderen Länder K 10.50. Bei den Postämtern: in Deutschland
Pf.; in der Schweiz 11 Frk. 65 Cent.; Italien 11 Frk. 35 Cent.; Serbien 13 Frk.
Bulgarien 13 Frk. 60 Cent.; Rumänien 13 Lei 80 Bani; Aegypten 650% Millimes;
Rußland 4 Rub. 6 Kop.

W. Nummer: Schriftleitung 339. 6822. Haupt-Verwaltung 3365, Vertriebsstelle 1024,
Druckerei 3365.

71. Jahrg.

Thron. Regenten bestellt.

Wien, 16. März.

Das Verhängnis nimmt in Rußland seinen Lauf. Nikolaus II. hat abgedankt. Er unterwirft sich der freigelegten Revolution, er wagt es nicht, den Kampf um seine Krone anzunehmen und so hat er dem aufgehört, der Zar von Rußland zu sein.

Mit wahrhaft dramatischer Wucht überstürzen sich die Ereignisse im Zarenreiche. Mitten im Weltkriege, den er heraufbeschworen hat, stürzt der Zar, weil er offenbar sich selbst unter seinen Soldaten nicht sicher fühlte, weil zweifellos auch die Armee vom Geiste des Umsturzes ergriffen war. Nikolaus II. ist einer der Hauptschuldigen an der großen Katastrophe des Weltkrieges. Die Mobilmachung des russischen Heeres in den letzten Julitagen des Jahres 1914 erfüllte die letzte Hoffnung, das große Unglück, welches seit 2½ Jahren die Menschheit heimsucht, zu verhüten. Die russische Kriegspartei glaubte eben, daß der Moment gekommen sei, ihre hochstehenden Träume zu erfüllen und seit Jahren wurden im Zarenreiche die Vorbereitungen zu dem großen Kampfe getroffen. Die pan-slawische Idee feierte Triumphe. Zerkümmert unserer Monarchie, Vernichtung der Türkei, Eroberung von Konstantinopel, Niederwerfung des Deutschen Reiches, Unterjochung des Balkans — das waren die hochstehenden Pläne, die durch den Weltkrieg für Rußland verwirklicht werden sollten.

Nikolaus II., der Herrscher, der den Friedenskongreß von Haag ins Leben rief, hat den fürchterlichsten Krieg der Weltgeschichte entfesselt. Er machte es dem Kaiser Wilhelm unmöglich, zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zu vermitteln, und in den kritischen Julitagen des Jahres 1914 sandte er an den deutschen Kaiser Telegramme, die ein ewig schändliches Denkmal von Hinterlist und Lüge bleiben werden.

Nun hat ihn das Schicksal erreicht. Er hoffte, daß der Krieg seinen Thron, der schon einmal so bedenklich ins Wanken geraten war, stützen werde, und statt dessen sieht er sich zur Abdankung gezwungen, muß er die Krone niederlegen.

Nach niemals hat wohl die Geschichte einen Herrscher gesehen, dessen Regierung so blutig und unglücklich war, wie die des Zaren Nikolaus II. Bei seiner Krönung am Winterfelde — es war dies gleichsam eine Vorbedeutung der furchtbaren Zukunft — ereignete sich die schreckliche Katastrophe, daß mehr als 5000 Menschen zugrunde gingen, als sie sich drängten, um die Krönungsbecher zu erhalten. Und dann folgte Unglück auf Unglück, Katastrophe auf Katastrophe. Von einer Revolution zur anderen taumelte das Land, von einem Krieg in den anderen wurde es hineingetrieben. Immer und überall ertönte die Hölle. Nikolaus II. schmachlichen Schiffbruch. Rußland wurde von Japan besiegt und mußte auf seine Träume, die Vormacht Ostasiens zu werden, verzichten. Der Revolution im Jahre 1905 konnte der Zar nicht Herr werden, er war gezwungen, die Duma zu schaffen, und wenn er auch durch einen Staatsstreich den größten Teil seiner Zugeständnisse wieder zunichte machte, die alte Autokratie vermochte er nicht wieder aufzurichten.

Ein Herrscher von schwächstem Charakter, der ein Spielball der verschiedensten Einflüsse war, ein Mann ohne hervorragende Geistesgaben, hat Nikolaus II. sich niemals einer schwierigen Situation gewachsen gezeigt. Energie besaß er nicht, wohl aber ließ er sich, wie dies gerade bei schwachen Menschen der Fall ist, oft zu unüberlegten Gewalttätigkeiten hinreißen. So war er denn einer der verhängnisvollsten Regenten Rußlands und die Annalen seiner Ge-